

daß die Traditionslosigkeit der Neuerer doch nicht als geringerer geistiger Tiefgang verstanden werde; sie seien dadurch nur befähigt worden, durch die morsch gewordene Tradition des Mittelalters hindurch zu den christlichen Quellen wieder vorzustoßen. „Gestehen wir: Es erscheint sinnvoll, daß lastende Wucht der Tradition nur durch bewußte Nichttradition überwunden werden konnte“ (101). Die ganze Schrift ist unausgesprochen auf dem sicheren Glauben errichtet, daß „die Reformation die für das gesamte Abendland erste wichtige Geistestat der Deutschen“ (103) sei und als solche noch heute unerschüttert dastehe. Diesen sieghaften Ton vermögen heute viele protestantische Gelehrte, die die Dinge nicht kulturgeographisch, sondern theologisch und religiös durchdenken, nicht in gleicher Sicherheit zu finden. Und mancher patriotische Denker wohl auch nicht.

E. Böminghaus S. J.

Buch einer Kindheit. Von Wilhelm Hausenstein. 8^o (273 S.) Frankfurt a. M. 1936, Societäts-Verlag. Geb. M 5.80

Das geborgene Glück einer Kindheit ist oft entscheidend für die spätere Meisterung des Lebens. Es hilft dem Menschen, sich vor Entwurzelung zu

bewahren. Und der eigentlich bergende Raum des kindlichen Lebens ist und bleibt der festgefügte Schoß der Familie. Ihre stärkste Sicherung gewinnt sie — über den natürlichen Zusammenhalt des Blutes hinaus — durch die wesenhafte Verankerung im Sittlich-Religiösen. Keines dieser Probleme nennt der Verfasser unmittelbar. Er führt uns aber in den Kreis einer festgefügt, patriarchalischen Familie hinein, die ganz auf dieser Grundlage erwächst. Wir lernen Eltern und Verwandte kennen. Vor allem die prächtige Gestalt des Altbärenwirtes, des Großvaters, steht stark in diesem Kinderleben. Es gibt auch Leid in dieser Jugend. Und dennoch vergeht nie das Sonnig-Warme, das Freud wie Leid der Erstarkung des jungen Lebens dienen läßt. Mit liebender Hand sind diese Erinnerungen, wie mit vielen sorgfältigen Pinselstrichen, zu farbfrohen Bildern einer Kindheit zusammengefügt. Und ganz von selbst beginnt man auch nachzusinnen und langsam und liebevoll zu blättern im Buche seiner eigenen Kindheit. Da erstet dann dem ringenden und reifen Menschen aus der Erinnerung an die treuen und starken Hüter seiner Kindheit ein Wissen um die ethische Bindung, die sie uns auferlegen: uns ihrer im Leben wert zu machen.

E. Kirschbaum S. J.

Stimmen der Zeit, Katholische Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgegeben von Theo Hoffmann S. J., München, in Verbindung mit A. Koch S. J., Joseph Kreitmaier S. J., Jakob Overmans S. J. Schriftwaltung Theo Hoffmann S. J., München 2 NO, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher 32 749). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Brendel, Freiburg i. Br. Für Österreich im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich: W. Peitz S. J. (Feldkirch, Vorarlberg, Leonhardsplatz 2). — DA. I. Vj. 1937: 7263 Stück. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Druck und Verlag: Herder & Co. G.m.b.H., Freiburg i. Br.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet.

Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftwaltung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück.